

**Begrüßung Jutta Kausch-Henken – Kundgebung: „Frieden im Nahen Osten“ 28. Oktober 2023  
– Washingtonplatz Berlin**

Herzlich willkommen. Wir haben uns heute hier versammelt, um unsere gemeinsame Stimme für Frieden im Nahen Osten zu erheben.

Wir sind entsetzt über die Eskalation, die immer mehr Todesopfer fordert, die unendliches Leid verursacht, Hass statt Verständigung fördert und ein total zerstörtes Land hinterlässt.

Wir sind hier, weil wir Angst haben, dass dieser brutale Krieg in Palästina und Israel zu einem Flächenbrand wird, der dann gar nicht mehr zu stoppen ist.

Wir sind hier zusammen mit jüdischen und mit palästinensischen, mit türkischen und lateinamerikanischen Menschen, mit Menschen aus allen Ecken der Welt, die hier leben, arbeiten und überzeugt sind, dass Krieg kein Mittel der Politik sein darf.

Wir haben über den Aufruf zu dieser Kundgebung heute nicht ohne Grund den Satz des kolumbianischen Präsidenten Gustavo Petro gewählt, der lautet: „Ein Krieg wird nie erreichen, dass palästinensische und israelische Kinder friedlich schlafen können, sondern nur ein Friedensabkommen.“

Wir sind hier, weil wir das Töten und Sterben beendet sehen wollen und von der deutschen Regierung verlangen, dazu alles zu tun. Weil unsere Väter und Großväter den Holocaust, die Vernichtung aller Juden, auf ihrem Plan stehen hatten und mit einer ungeheuren Menschenverachtung dieses Ziel bis zum Ende der faschistischen Herrschaft verfolgt haben, behauptet unsere Regierung heute, eine große Verantwortung für das Wohl Israels zu tragen. Dabei aber zu ignorieren, dass seit der Gründung des Staates Israel 1948 die vormals dort lebenden Menschen, die sich als palästinensisches Volk definieren, vertrieben, ihrer Heimat beraubt und zahlreich ermordet wurden, ist ein Verbrechen. Gerade weil Deutschland so eine große Schuld auf sich geladen hat, muss es sich heute gegen jede Form von Vertreibung, Apartheid und grausamen Menschenrechtsverletzungen stark machen.

Wir sind heute hier und fordern aus Verantwortung vor unserer Geschichte, von unseren Regierungsvertreterinnen und Vertretern, dass sie ihr politisches Gewicht darauf verwenden, dafür zu sorgen, dass die Menschen im Nahen Osten alle in Frieden leben müssen. Und das geht nur, wenn die Gewalt aufhört.

Herr Scholz, hören Sie auf, alles zu vergessen, was Ihnen nicht passt. Im März waren Sie noch besorgt über den Demokratieabbau anlässlich der Justizreform Netanjahus, heute sagen Sie, Israel ist ein demokratischer Staat mit sehr humanitären Prinzipien. Frau Baerbock, da Sie ja angeblich vom Völkerrecht kommen, kümmern Sie sich darum, dass das Bombardieren der Zivilbevölkerung im Gazastreifen aufhört.

Wir fordern von der Bundesregierung:

- Setzen Sie sich für einen sofortigen Stopp aller Kampfhandlungen und die Freilassung der Gefangenen ein
- Sorgen Sie für die humanitäre Versorgung der Menschen in Gaza
- Befördern Sie mit all ihrer diplomatischen Kraft den Beginn von Friedensverhandlungen
- Verhelfen Sie dem Völkerrecht zu seinem Recht
- Stoppen Sie die Entdemokratisierung in Deutschland
- Gewähren Sie die Meinungsfreiheit
- Keine Aushöhlung unserer Grundrechte